

Presseerklärung zum Artikel des Hinterländer Anzeiger vom 26.11.2008 („UBL ist tief enttäuscht“)

Die UBL ist enttäuscht. Enttäuschung, wenn man bei einer Abstimmung unterliegt, kann man durchaus verstehen. Wie die UBL jetzt allerdings mit allen Andersdenkenden umgeht, das ist schlichtweg schlechter politischer Stil.

„Der Graben wird immer tiefer“ beklagt die UBL in dem Artikel vom HA vom 26.11.2008. Dabei ist es doch gerade die UBL, die jetzt alles dafür tut, damit der Graben immer tiefer wird. Die Aussagen in dem Artikel sind ein einzigartiger Rundumschlag gegen alle Andersdenkenden in dieser Stadt.

Der Bürgerblock wird angegriffen, weil er seiner Verantwortung allen Einwohnern gegenüber gerecht wird und eine teure, nicht finanzierbare Sanierung nicht mitträgt. Dabei war es gerade der BB, der im Frühjahr 2006 den Antrag stellte, eine bezahlbare Dach- und Lüftungssanierung durchzuführen. Wäre man diesem Antrag seinerzeit gefolgt, hätten wir schon lange wieder einen funktionierenden Badebetrieb im Hallenbad, der es ermöglichen würde, den Zeitpunkt bis zum Bau eines interkommunalen Bades zu überbrücken. Diesen Antrag, wie in der letzten Stadtverordnetenversammlung fälschlicherweise geschehen, als Idee der UBL-Fraktion zu verkaufen (kommt ja auch in Wallau gut an) ist eine bodenlose Frechheit. Aber das können die jetzigen UBL - Stadtverordneten ja anscheinend nicht nachvollziehen, da sie ja damals der Stadtverordnetenversammlung noch nicht angehörten .

Da zeigt man sich enttäuscht über das Abstimmungsverhalten der Stadtverordneten aus den Stadtteilen. Seit wann die UBL allerdings darauf achtet, dass alle Stadtteile gleichermaßen zu ihrem Recht kommen, bleibt dabei im Dunkeln. Wie ernst die UBL dies meint, zeigt sich darin, dass man zur Verfügung stehendes Geld nun nach Einwohnerzahlen verteilen will, was eindeutig zu Lasten der kleinen Stadtteile geht. Der Gewinner dabei wären in erster Linie der Stadtteil Wallau und die Kernstadt. Dies ist eindeutiges Kirchturmdenken, größere Investitionen in den kleinen Stadtteilen wie z.B. Hochwasserschutzdamm in Eckelshausen, Dorferneuerung in Engelbach, Anbau an der Friedhofshalle in Kombach, Sanierung der Alten Schule in Weifenbach sind dann in Zukunft nicht mehr durchführbar.

Laut UBL sei der Nutznießer von allem die Kernstadt, hier sei den Mitgliedern der UBL-Fraktion dringendst empfohlen, die Haushalte der vergangenen Jahrzehnte zu studieren. Schnell wird man feststellen, dass in dieser Zeit, insbesondere, als mit dem BB und der CDU in einer Koalition diese Stadt regiert wurde, ein siebenstelliger Betrag für das Hallenbad, die Fritz-Henkel-Halle und andere Maßnahmen zusammengekommen ist und unter der großen Koalition leider nicht mehr ganz so viel Geld floß.

Abgerechnet wird auch mit den Stadtverordneten, die Verbindungen nach Wallau unterhalten. Hier beklagt man mangelnde Solidarität. Bei Entscheidungen in dieser Größenordnungen sollten allerdings nicht die Verbindungen, sondern die persönliche Gewissensentscheidung und die Verantwortung für die gesamte Stadt eine Rolle spielen und man sollte persönliche Angriffe oder das Einreden von einem schlechten Gewissen außen vor lassen.

Bei all diesen Anfeindungen wundert es dann nicht, wenn schließlich die Stadtverwaltung für andere Dinge wie fehlende Postagentur, Ärztemangel und Schulschließung in Wallau verantwortlich gemacht wird. Dass aber die Post liebend gerne sofort wieder

eine Postagentur in Wallau eröffnen würde, sich dort aber Niemand dafür bereiterklärt, die Stadt eine bundesweite Ärzteausschreibung gemacht hat und Schulpolitik ausschließlich Sache des Landkreises ist, wird den Bürgerinnen und Bürgern absichtlich und wissentlich verschwiegen.

Niemand verlangt von der UBL, dass sie Diejenigen, die sich gegen einen Sanierung des Hallenbades ausgesprochen haben, versteht. Man kann allerdings in einer Demokratie verlangen, dass man die Meinung von Andersdenkenden, die sich diese sicherlich nach bestem Wissen und Gewissen gebildet haben, akzeptiert.

Wie allerdings die UBL-Fraktion derzeit mit diesen Leuten umgeht, ist unseriös und undemokratisch und entspricht nicht unserer Vorstellung von sachorientierter und bürgernaher Politik.

**Heinz Olbert
Fraktionsvorsitzender BB-Fraktion**

29.11.2008